

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

WAHRZEICHEN GEGEN SERBIEN.

Daß die Künste, die Musen, im Kriege schweigen müssen, hat sich, wie so vieles Andere in unserem großen europäischen Kriege, als Trugschluß erwiesen. Im Hinterland kam nach der ersten eisigen Erstarrung, hervorgerufen durch das neu Hereingebrochene und der jetzigen Generation vollständig Unbekannte, die Kunst wiederum zum Wort und in richtiger Erkenntnis, daß die geistigen, künstlerischen und die allgemein kulturellen Bestrebungen ihren Fortgang nehmen müssen, fand jede ehrliche Äußerung vaterländischer Kunst von den maßgebenden Stellen wirksamste Förderung. Aber das Merkwürdige und Unerwartete ereignete sich, daß nicht bloß im sichern Hinterland, sondern inmitten von Gefahren, in den Pausen zwischen Kampf und Toben künstlerische Tätigkeit ausgeübt wurde, die weit ab von jedem Dilettantischen steht. Die Soldaten mit künstlerischer Veranlagung (einige wohl auch ohne solche) haben sich ja ihr gutes Recht nicht nehmen lassen und zur Hebung der Stimmung vollauf das Ihrige beigetragen: Gedichte, Vierzeiler, Schmah- und Spottlieder, hat es an den Außenseiten der Waggons, an den Mauern der Häuser eroberter Ortschaften in Hülle und Fülle gegeben, aber manch ein stimmungsvoller Vers, eine Totenklage, eine Kriegsfanfare aus jugendlich begeistertem Herzen fand auch den Weg vom Schützengraben in die Heimat zurück. Ebenso zeigte die Ausschmückung der Gräber vielfach den dem Volke innewohnenden künstlerischen Sinn.

Was unsere Photographie hier vorführt, ist jedoch ein Kunstwerk, an dem nichts verrät, daß es in der Unruhe der Kriegsperiode entstanden ist. Ein eingrückter Künstler, Mitkämpfer eines Laibacher Landsturmbataillons hat es ausgeführt, während seine Truppe auf einem Höhepunkt bei Višegrad in Bosnien lag. Selten ist ein Punkt glücklicher gewählt worden als dieser Aufstellungsort eines Kriegsdenkmals, und einfacher, wuchtiger und glücklicher als durch das Symbol des riesigen Doppeladlers konnte der Gedanke, der dem Denkmal zugrunde gelegt ist, kaum durchgeführt werden. Der Doppeladler hält an jener südlichen Stelle der Monarchie Grenz wacht; die Wacht gegen Serbien in erster Linie. Von Serbien kam der Krieg, von dort aus sprang der Funke und setzte fast die ganze Welt in Flammen. Hart an der früheren Scheidestelle, die glücklicherweise heute Verbindungsstelle ist, durfte als Wahrzeichen unserer Kraft und Wachsamkeit gegen jegliche Störung unseres Friedens jenes schöne Monument erstehen. Auf einem granitenen Sockel, der aus unbehauenen, unzerstörbaren Steinen zusammengesetzt ist — der felsenharten Masse unseres Volkes — erhebt sich das edle Fabelungetüm mit den zwei Köpfen, dessen scharfe Augen rechts und links Auslug halten und nach Feinden spähen. Die gigantischen Fänge, die Riesenkrallen an den Füßen stellen die furchtbare Kraft dar, die dem Fabelwesen innewohnt.